

Short gehen dank 130/30

Auch die Produktlinie 130/30 verdankt ihre Existenz der EU-Richtlinie Ucits III.

Hier können maximal 30 Prozent des Fondsvermögens auf fallende und parallel 130 Prozent auf steigende Kurse investiert werden. Somit kann bezogen auf 100 mit dem 1,6 fachen des Kapitals gearbeitet werden.

Beispiel: 100 Prozent des Portfolios sind in Aktien investiert. 30 Prozent dieser Werte sind mit einem Hebel ausgestattet. Dieser soll zusätzliche Rendite bringen, indem mit Derivaten, also z.B. Optionen, Terminkontrakten oder Swaps auf einen steigenden Kurs dieser Werte gewettet wird.

Weitere 30 Prozent des Fondsvolumens setzen auf fallende Kurse.

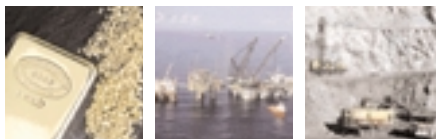
Ziel dieser Konstruktion: mehr Ertrag bei geringerem Risiko. Für den Mehrertrag dienen die gehebelten 30 Prozent. Zur Risikominderung dienen die 30 Prozent, mit denen das Fondsmanagement auf schwache Titel setzt. Die 130/30-Strategie ist also letztlich eine typische Hedge-Fonds-Strategie, die auf steigende und fallende Kurse setzt.

Das im Mai 2007 aufgelegte Produkt DWS Deutsche Aktien 130/30 (DWS0D1) konnte den Charme dieser Strategie noch nicht versprühen. Es vollzog alle Marktbewegungen konform zur restlichen Fondslandschaft mit. Und erholte sich zudem langsamer von der August-Delle als viele andere Produkte.

Langlebigkeits-Risiko



Die Arbeitnehmer werden älter. Dafür wird das Geld etlicher Pensionskassen schon bald nicht mehr ausreichen. Da hilft den Finanzmärkten nur die Konstruktion eines neuen Derivats. Mit einem solchen Produkt kann ein Versicherer das Risiko der Langlebigkeit an den Kapitalmarkt delegieren. Ab einer bestimmten Altersüberschreitung erhält dann die Pensionskasse Kapital von den Investoren, die das Derivat gezeichnet haben. Also eine Wette auf Leben und Tod. Doch was macht ein Aktuar bisher schon anderes? Fest steht: derartige Wetten auf die Lebenszeit sind in Vorbereitung. Der Markt dafür ist riesig.



Rohstoff-Märkte per Index-Fonds nutzen

Der Deutsche Bank Liquid Commodity Index™-Optimum Yield balanced (DBX1LC) spiegelt die Wertentwicklung von 14 Commodities wider: WTI Crude Oil, Brent Crude Oil, Heizöl, RBOB Gasoline, Erdgas, Aluminium, Kupfer, Zink, Gold, Silber, Weizen, Getreide, Sojabohnen und Zucker. Die Umbalancierung des Portfolios wird nach der Optimum Yield Methode vorgenommen. Diese verfolgt das Ziel, positive Rolleffekte zu maximieren und negative Rolleffekte zu minimieren. Jährlich im November erfolgt eine Neugewichtung des Portfolios.

Agrar wird rar

Rohstoff-Indizes sind ein schöner Maßstab, um die Entwicklung von Angebot und Nachfrage einzelner Ressourcen unserer Welt nachzuvollziehen. Und da fällt auf, dass über die gesamte aktuell laufende Rohstoff-Hausse bis heute die Agrar-Rohstoffe nahezu auf der Stelle treten. Auch die Ausreißer bei Mais und Weizen haben daran nichts geändert. Denn die Preise für Agrar-Produkte sind seit 1970 insgesamt durchschnittlich um 3,5 Prozent pro Jahr gefallen. Die Daten der Weltwirtschaft verweisen jedoch auf die Verknappung der Anbauflächen, eine stetig steigende Nachfrage aus Schwellenländern und Prognosen einer drastisch wachsenden Weltbevölkerung. Hinzu kommt die Nutzung diverser Agrar-Rohstoffe zur Energiegewinnung. Die Getreidebestände sind auf dem tiefsten Stand der letzten 30 Jahre. Entsprechend wächst die

Multi-Asset-Fonds

Alle Anlageklassen in einem Produkt: Das ist das Konzept der Multi-Asset-Fonds. Damit soll das Risiko deutlich gesenkt, die Rendite jedoch im Marktdurchschnitt gehalten werden. Die sehr breite Streuung mittels Multi-Asset-Produkten ist ein Thema für den Werterhalt bestehender Vermögen und für den langfristig orientierten Aufbau von Vermögen. Renditespitzen können damit nicht generiert werden. Somit erfüllt der Multi-Asset-Fonds die Voraussetzungen für ein Basis-Investment. Beispiel für ein sehr diversifiziertes Portfolio ist der neue E & G Multi Asset Fonds U 1 (DE000A0MQ985). Er mixt unter anderem auch „Gebrauchte Lebensversicherungen“ und Private Equity ins Depot. Multi-Asset-Fonds sind seit der Zulassung der EU-Richtlinie Ucits III in Deutschland möglich.

Auflage von Index-Produkten, die ausschließlich die Wertentwicklung in diesem Segment zum Gegenstand haben. Nicht zu vergessen, dass etliche Großinvestoren nunmehr weltweit Investitionen in Ackerflächen, Wälder und Wasser-Reservoirs tätigen. Die gesamte Erde gerät zur Investitionsgröße. Und das macht nur Sinn, wenn eine massive Ressourcen-Verknappung ansteht.

■ Drei Agrar-Index-Produkte

- GSCI Agricultural Total Return (Goldmann Sachs) DE000GS0CCV9
- Rogers RCI Agriculture Fund Total Return (ABN AMRO) LU0259321452
- UBS Bloomberg CMCI Agriculture ER (UBS) DE000UB1AGR1

■ Zwei Agrar-Aktien-Produkte

- DWS Invest Global Agrarbusiness (DWS) LU0273158872
- Stabilitas Soft Commodities (Stabilitas) LU0278436117

Private Equity

Lukratives Asien

Die Aussichten für ein Private Equity-Investment in Asien sind laut Rising Star, Schweizer Spezialist für Alternative Investments, gut: So sind die mittel- bis langfristigen Renditepotenziale in Asien höher als in den USA oder Europa. Grund dafür ist die anhaltende Wachstumsdynamik in der Region Asien-Pazifik. Die Wachstumsraten seien mit den Wirtschaftswunderjahren in Deutschland vergleichbar, in denen die größten deutschen Privatvermögen begründet wurden. Demgegenüber stünden

Kapitalüberhangsquoten in den traditionellen Private-Equity-Märkten USA und Kerneuropa. Eine der Grundlagen für die hohe Renditeerwartung der neuen Private-Equity-Märkte sieht Rising Star im Eigenkapitalbedarf aufstrebender national und international agierender Unternehmen der Region. Die schwachen regionalen Bankensysteme und oft noch unterentwickelten Finanzmärkte können den für diese Unternehmungen hohen Fremd- und insbesondere Eigenkapitalbedarf nicht zur Verfügung stellen. Hier liegt die Investitionschance für global aufgestellte Private-Equity-Gesellschaften.